

Abschied nach 134 Jahren

Seit 1888 haben die „Schwestern Unserer Lieben Frau“ das Leben in Mülhausen geprägt. Diese Ära endet nun: Mit einem großen Fest voller Emotionen verabschiedete die Liebfrauenschule Mülhausen (LFSM) „ihre“ Schwestern.

„Der Geist, den die Schwestern hier gelebt haben, bleibt auf jeden Fall erhalten“, betont die stellvertretende Schulleiterin Dr. Sara Falk. „Das sind unsere Wurzeln.“ – Genau um die ging es am 25. August, dem ersten von zwei Tagen zu Ehren der Schwestern: Unter dem Motto „Tag des sozialen Miteinanders“ beschäftigten sich Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer in Workshops mit den Werten, der Tradition und den Wurzeln der LFSM als christliche Schule. „Die meisten Schüler haben die Schwestern gar nicht mehr im Alltag der Schule erlebt“, gibt Schulleiter Christoph Aretz zu bedenken. „Daher bringen wir ihnen in die gelebten Werte der Schwestern nahe.“

Emotionale Verabschiedung

Einen Tag später hatten aktuelle und ehemalige Schüler, Lehrkräfte und externe Gäste die Möglichkeit, den Schwestern „Danke und auf Wiedersehen“ zu sagen. Morgens feierten Schüler und Lehrkräfte mit den Schwestern einen Gottesdienst im Schulpark. „Als die Schwestern zu Wort kamen, war es mucksmäuschenstill – sehr bewegend“, sagt Sara Falk. Wie Schulleiter Aretz hat sie die LFSM vor mehr als 20 Jahren selbst besucht.

Auch durch das Nachmittagsprogramm führten zwei Ex-Schüler: Gabriele Beeck, ehemalige stellvertretende Schulleiterin, und Klaus Nelißen, stellvertretender Rundfunkbeauftragter der NRW-Diözesen beim Westdeutschen Rundfunk. Gemeinsam schwelgten die Anwesenden in Erinnerungen und reflektierten 134 bewegte Jahre der Ordensschwestern in Mülhausen. Das historische und musikalische Bühnenprogramm begeisterte und bewegte die Gäste gleichermaßen.

„So ganz lassen wir die Schwestern nicht gehen“, sagt sich Aretz. „Schwester M. Adelheid wird weiter in der Nachmittagsbetreuung tätig sein und Schwester M. Mathilde wohnt nach wie vor in unserer Villa Bongartz. Gegenüber, im Haus Salus, wird Schwester M. Hildegard gemeinsam mit weiteren Ordensschwestern ihren Lebensabend verbringen.“

Zur Geschichte der „Schwestern Unserer Lieben Frau“ in Mülhausen

Am 17. Januar 1888 kommen die ersten vier Schwestern zu Fuß am Grefrather Bahnhof an. Vorher hatte der Orden die Villa Bongartz gekauft – heute das „weiße Haus“ mit Büroräumen der Schulleitung und des Sekretariats. Die Generaloberin Schwester M. Chrysostoma sucht zum damaligen Zeitpunkt ein neues Hauptquartier, sodass das Kloster in Mülhausen zum Mutterhaus des 1850 in Coesfeld gegründeten Ordens wird.

Bereits im Frühjahr 1888 öffnet die „Höhere Töchterchule“ ihre Türen. Die Schwestern arbeiteten jedoch nicht nur an der Schule, sondern auch in Kindergärten und engagierten sich sozial-karitativ –

so, wie es dem Verständnis des Ordens entspricht. Dieser und seine Gründerin Julie Billiart (1751-1816) sehen es als ihren Auftrag die vorherrschende soziale Not zu lindern, insbesondere armen verwahten Mädchen eine Heimat zu bieten, sie religiös zu erziehen und schulisch auszubilden.

Im 20. Jahrhundert entwickelt sich Mülhausen zu einer aufblühenden Schule. Der Unterricht liegt fast ausschließlich in den Händen der Schwestern. Sie vermitteln höhere Bildung in christlicher Verwurzelung. Ab 1929 entstehen Schulneubauten – die Liebfrauenschule wächst und wächst.

Die Erfolgsgeschichte des Gymnasiums mit christlichen Wurzeln wird fortgeschrieben, als sich 2017 mit der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper ein neuer Gesellschafter findet, der den Wertekanon der Ordensschwestern uneingeschränkt forträgt und der LFSM eine sichere Zukunft bereitet.

(Karina Saar)